

editorial



Lieber Kunde,
Freund und Leser,

hurra, die Deutschen waren noch nie so reich! Trotz Niedrigzinsphase und Eurokrise wächst das Geldvermögen

der Deutschen im Schnitt pro Kopf auf knapp 40.000 €, Rentenansprüche und Immobilien noch gar nicht mitgerechnet, so der Global Wealth Report 2012. Doch der Schein trügt, denn die Verteilung erhebt hier nicht den Anspruch von Gerechtigkeit.

Neben der fehlenden Verteilungsgerechtigkeit gehen jährlich den Privatanlegern rund 110 Mrd. € an Erträgen verloren. Der Grund: Die niedrigen Zinsen auf Anleihen, Festgeld, Sparbücher etc.. Ein Zins in Höhe von 1,65 % p. a. auf eine 10-jährige Bundesanleihe reicht bei weitem nicht aus, die aktuelle Inflationsrate von 2,6 % p. a. auszugleichen, geschweige denn einen positiven Ertrag zu erwirtschaften. Die Steuer auf Erträge noch gar nicht berücksichtigt.

„Die Rente ist sicher“ oder eben doch nicht? Uns (reichen) Deutschen droht nun auch noch Altersarmut, wie uns Ministerin von der Leyen vorrechnet. Das muss nicht sein, denn Riester, Rürup, bAV & Co. bieten hohe staatliche Förderungen und die Absicherung des Lebensstandards im Alter.

Wir brauchen also Erträge über der Inflationsrate und das nach Steuer, zudem sicher, nachhaltig und planbar, ggfs. auch generationsübergreifend. Die richtige Gestaltung, z. B. die legale steuerfreie Vorsorge oder das Nutzen von Produktinnovationen wie einer eXtra-Rente bei schwerer Krankheit, kann einen großen Vorsprung sichern.

Gibt es nicht? Gibt es! Lesen Sie hierzu mehr in den aktuellen StrateGONews oder rufen Sie uns einfach an, wir freuen uns.

Es grüßt freundlichst,


Hans Seeliger

vorsorge

Wie man sich bettet, so liegt man – auch im Alter!



Eines ist sicher: Wenn im Jahr 2050 – wie der Demografie-Gipfel aus Spitzenpolitikern vermutet – nur noch 70 Mio. Bürger in Deutschland leben, gibt es nur eine Erkenntnis: Wer im Alter den Liegestuhl dem Klappstuhl vorzieht muss privat vorsorgen, ob Angestellter, Freiberufler oder Selbständiger. Streng nach dem Motto: Wie man sich bettet, so liegt man, wird

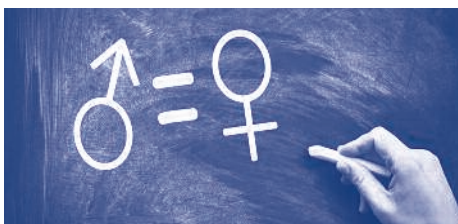
Gebetsmühlenartig werden momentan in der täglichen Presse sämtliche Altersvorsorgesysteme erheblicher Kritik ausgesetzt: Kosten und Intransparenz bei Riesterverträgen, geringe Bereitschaft zur betrieblichen Altersvorsorge, Versorgungswerke der Freiberufler in finanzieller Not und die Versicherungspflicht für Selbständige sind nur einige Themen, die jüngst Ängste vor der finanziellen Situation im Alter schüren.

Mit welchen Maßnahmen steuert die Politik dieser Entwicklung entgegen? Es folgen vage Ankündigungen, die private Vorsorge vermehrt zu fördern und zu fordern, sowie die Vorsorgeprodukte vermeintlich sicherer – im Endeffekt noch komplizierter – zu gestalten.

die Entscheidung, wie man seinen Ruhestand verbringt, heute schon getroffen. •

aktuell

Unisex – Ein Tarif für alle



„Männer kommen vom Mond – Frauen von der Venus!“ Dieser von Dr. John Gray geprägte Ausdruck geschlechtsspezifischer Merkmale gilt für die Versicherungswirtschaft ab 21. Dezember 2012 nicht mehr. Risikomerkmale wie beispielsweise eine höhere oder niedrigere Lebenserwartung dürfen in den Versicherungstarifen nicht mehr einkalkuliert werden. Wer

Baugeld weiter historisch günstig

Der langersehnte Wunsch nach einem Eigenheim rückt in greifbare Nähe, da sich die Baugeldzinsen weiterhin auf niedrigem Niveau bewegen. Das führt erstmals dazu, dass der Mietzins, also die Kaltmiete höher liegt als der Finanzierungszins. Deshalb rechnen sich das Eigenheim und auch Investitionen in staatlich geförderte vermietete Objekte - dank günstiger Zinsen und hoher Abschreibung - so sehr wie noch nie. Zur Tilgung kann z.B. eine Lebensversicherung verwendet werden, somit ist die Auszahlung auch noch inflationsgeschützt. Wenn dann noch Qualität und Lage stimmen, kann (fast) nichts mehr schief gehen. •



jedoch denkt, dass sich ein Mittelwert für alle ergibt, der irrt. Aufgrund aufsichtsrechtlicher Vorschriften müssen die Tarife vorsichtig kalkuliert werden und werden sich somit am „teureren“ Geschlecht orientieren. Die Auswirkungen werden in allen Versicherungssparten spürbar. Vor allem im Bereich der Berufsunfähigkeits-, Risikolebens- und Pflegeversicherung, da Risikokalkulationen hier eine erhebliche Rolle spielen, aber auch in der Renten- und Krankenversicherung. Wer noch von den meist günstigeren aktuellen Tarifen dauerhaft profitieren möchte sollte jetzt handeln. •

marktinformation

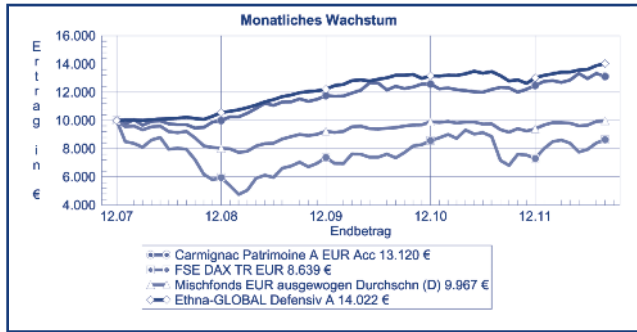
aktuell

Berufsunfähigkeit – das passiert nur Anderen ...



Die Realität sieht anders aus: Jeder 4.te Arbeitnehmer wird vor Altersrentenbeginn berufsunfähig. Jeder, der sich schon einmal mit dem Gedanken getragen hat, für den Fall der Berufsunfähigkeit vorzusorgen, sollte jetzt handeln. Auch die Versicherer haben dieses Thema aufgegriffen und bieten Neukunden attraktive Angebote bis Mitte Dezember. Doch auch hier gilt das Vorsichtsprinzip: Die Bedingungen der Versicherer weichen z.T. erheblich voneinander ab. Eine unkomplizierte und seriöse Leistung im Fall der Fälle sollte bei der Auswahl im Vordergrund stehen.

Vermögensverwaltung für Jedermann



jedoch kräftig gewachsen. Auch bei diesem Thema manifestiert sich die Grundtendenz unserer neuesten StrateGOnews-Ausgabe: Die Qualität und richtige Auswahl ist entscheidend. Für seine vermögenden Privatkunden bieten Bankhäuser bereits seit vielen Jahrzehnten Vermögensverwaltungen an: Experten beschäftigen sich den ganzen Tag mit Märkten, Währungen, Trends und vor allem mit dem Vermögen ihrer Kunden. Kleinanlegern war dieser Weg lange verwehrt. Gut, dass es heute eine große Anzahl seriöser vermögensverwaltender Fonds gibt, die allem voran das Ziel haben, das Kapital der Kunden zu schützen. Die besten vermögensverwaltenden Fonds verraten wir Ihnen gerne! (siehe Grafik)

Getrieben von der Euro-Krise und dem Festhalten der Politik am gemeinsamen Euro-Raum pumpen die Notenbanken in Amerika und Europa Milliarden in die Finanzsysteme. Von diesem Trend profitieren Aktien gleich doppelt: Die Kurse stabilisieren sich aufgrund der politischen Maßnahmen nach oben und gleichzeitig gewinnen Sachwerte durch die gestiegene Inflationsgefahr an Attraktivität. Es sind die Unternehmen, die sich zum Motor unseres Fortschritts und Wohlstandes entwickeln. Dabei sind Aktien derzeit vergleichsweise günstig. So notiert der Dax heute um etwa zehn Prozent unter seinem Stand vor zwölf Jahren, die Wirtschaft ist in diesem Zeitraum

Diese dann noch mit der passenden Gestaltung verknüpft, kann sogar größere Vermögensbeträge und auch generationsübergreifende Umschichtungen steuerfrei stellen.

vorsorge

Riestersparen lohnt sich doch!



Mit 13,3 Milliarden Euro fördert der Staat seit 2002 das Riestersparen, doch viele Deutsche (etwa zwei Drittel) machen noch nicht mit. Die Frage nach dem Warum ist leicht zu beantworten: Die Menschen sind verunsichert, die Presse schürt die Ängste noch und weder Politik noch Versicherungswirtschaft

haben Antworten auf die vielen Fragen. Doch reicht ein Blick in die Zeitschrift Finanztest (Nr. 10/2012), um Antworten zu finden. Wie bei allen Dingen des täglichen Lebens zahlt sich Qualität aus. Fakt ist, dass der tatsächliche Rentenanspruch aus einem Riestervertrag erheblich variieren kann; maßgeblich ist die Auswahl des Anbieters und des Tarifes. Hier macht es Sinn die Angebote der verschiedenen Anbieter genauestens unter die Lupe zu nehmen. Fakt ist aber auch, dass sich Riestersparen lohnt. Betrachtet man die staatlichen Zulagen als eine Art „Zinsen“, punkten Riesterverträge in der Rendite gegenüber vielen sonstigen Anlagen (siehe Beispielgrafik).

Container – Erfolg mit der Box

Der weltweite Warenkreislauf ist weiterhin Motor und Stütze der Weltwirtschaft. Investitionen in Container zeigen weiterhin eine stabile und ertragreiche Rendite. Doch auch hier trennt sich die Spreu vom Weizen: Nur seriöse, lückenlos zuverlässige und solvente Anbieter bieten die Chance auf Rendite weit über dem aktuellen Zinsniveau.



Riester-Steckbrief Familie Mustermann

Vater: Martin, Angestellter, Steuerklasse 3, monatliches Bruttogehalt 4.000 Euro, geboren 1972
 Mutter: Maria, Hausfrau, geboren 1974
 Kinder: Max (geboren 2007) und Mareike (geboren 2010)

Frage:
 Was bringt uns eine Riester-Versicherung und wie viel müssen wir jährlich Eigenbeitrag leisten?

Mindest-eigenbeitrag, (jährlich):
 Zulagenanspruch (jährlich):

MARTIN 1.281 Euro
MARIA 60 Euro
793 Euro

Gesamtes jährliches Vertragsguthaben: **2.134 Euro**
 Förderquote: **59,13 %**

monatliche Rentenleistung (bei 4% Rendite in der Ansparphase):

MARTIN 2.131 Euro
MARIA 267,83 Euro

Impressum

Seeliger & Co. GmbH
 Hauptstraße 42, 82223 Eichenau
 ViSdP: Hans Seeliger
 Telefon: 08141-3787-0, Fax: 08141-3787-19
 eMail: info@seeliger.eu

strateGO®news ist das kostenlose Newsmagazin von Seeliger & Co. Alle Angaben stammen aus öffentlich zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten. Trotz sorgfältiger Recherche kann für die Richtigkeit des Inhalts nicht gehaftet werden. Weitere Informationen zu diesen und anderen Themen finden Sie auch im Internet unter: www.seeliger.eu